

Lehrer des eigenen Kindes kritisieren?

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 11:19

[Zitat von coco77](#)

für mich ist ein sauschlechtes abi immer noch besser, als kein abi.
einfach aus dem grund, dass einem selbst mit dem schlechtesten abi alle türen offen stehen.
ausbildung oder studium. und so leicht kommt man nie wieder ans abi.
wer macht den später wirklich noch mal ein abendgymnasium ect., um einen versäumten schulabschluss nachzuholen.
eher die wenigstens. natürlich gibt es immer mal welche, aber es entspricht wohl nicht der regel.
niemand sagt, dass man studieren muss, aber wenn ich sehe wo man mittlerweile überall schon abi braucht.
krankenschwester in nrw ohne abi... schlechte chancen, ect.
daher würde ich immer versuchen meine kinder bis zum abi zu bringen.

Alles anzeigen

Das ist leider die allgemeine Meinung heutzutage. Man sollte aber mal bedenken, dass einem auch nach einer Ausbildung alle Wege offen stehen, und dass man durch ein schlechtes Abi oder durch ein Durchfallen (oft noch mit wiederholten Jahren) viel Lebenszeit verliert. Wenn ein schlechter Abiturient mit 20 oder 21 Jahren dann doch eine Ausbildung im Einzelhandel beginnt, dann ist er 4 bis 5 Jahre hinter seinen Kollegen zurück, mit entsprechenden Folgen für Aufstiegschancen, Gehalt und Rente.

Oft ist es einfach besser, erst einmal eine Ausbildung zu machen und zu arbeiten und danach dann die verkürzte Fachoberschule oder das Abendgymnasium zu besuchen, wenn man denn will, als Schule, Schule, und nochmals Schule, ohne hinterher beruflich nur einen Tick besser dazustehen.